

PERCEPTION

Joëlle Lucía Balan

Bachelorkonzert

08.07. 2022 | Peter-Weiss-Haus
20 Uhr | 19:30 Uhr Einlass
Tickets 10 € / 15 €



BAND

Vocals

Joëlle Lucía Balan

Vocals, Bass

Pia Rademann

Keys

Jörg Uwe Andrees

Jacob Eckert

Florian Fischer

Gitarre

Johann Horst

Schlagzeug

Tony Enders

Lukas Gesien

Bass

Jonas Brümmer

Robert Schwanke

Alt Saxophon

Qimeng Zheng

Bariton Saxophon

Sarah Wolf

Posaune

Johannes Büttler

Backings

Jette Adam

Lena Hesse

Tatjana von Wächter

Sterni.Fritz

Pop, aber irgendwie anders.

@sterni.fritz_music

Sterni.Fritz ist ein Duo aus Rostock.

**Pia und Joëlle singen,
spielen Bass, Orgel, Drumpad
und vieles mehr. Ihre Songs sind
flippig, melancholisch,
ohrwurmverdächtig und erzählen
aus dem alltäglichen Leben.**

Von sich selber sagen sie:

Wir machen Pop, aber irgendwie anders.

**Im Oktober 2021 erschien ihre erste
Single „DRUNK“ und Ende 2022 erscheint ihre erste
EP „THRIVE“.**



Settle Down

Kimbra

Black, Gold And Ash

Musik: Joëlle Lucía Balan

Text: Toni König

Senses

Joëlle Lucía Balan

A Little Knowledge Is A Dangerous Thing

Tower Of Power

Drunk

Sterni.Fritz

Alone

Sterni.Fritz

Plastic

Sterni.Fritz

The Tip

Sterni.Fritz

Obsession

Dori Caymmi

Lucía

Joan Manuel Serrat

Pleasure

Sterni.Fritz

Men In Sand

Sterni.Fritz



Vorwort

Herzlich Willkommen zu meinem Bachelor Abschlusskonzert
PERCEPTION!

„[...] an idea, a belief, or an image you have as a result of how you see or understand something[...]“ - Oxford Learners Dictionary

Zu Deutsch die Idee, eine Überzeugung oder ein Bild, welche man aufgrund von subjektiven Ansichten oder Gedankenwelt erfährt.

Wie nehmen wir uns wahr? Wie nehme ich uns wahr?

Was haben andere und was habe ich erlebt? Wie lange können wir noch auf dieser Erde verweilen? Wann werde ich meine Träume verwirklichen? Warum werden Menschen diskriminiert? Warum sind Männer mehr wert als Frauen? Wieso kümmert sich jede:r nur um sich selbst? Warum tut niemand etwas gegen die rassistischen Strukturen im gesellschaftlichen System? Wann habe ich mein Trinkgeld von gestern ausgegeben? Weshalb strebe ich danach dazugehören zu wollen? Haben Pinguine Knie? Wieso sind Politiker:innen mehrheitlich weiße, alte Männer? Warum traut sich keine:r zu sagen, was sie oder er wirklich denkt? Weshalb nimmst du keine Hilfe von mir an? Warum bin ich schon wieder Single? Wieso musst du da alleine durch? Warum hängen wir den ganzen Tag vor unserem Handy? Weshalb sind wir mit den erneuerbaren Energien noch nicht weitergekommen? Wieso gibst du mir so wenig Trinkgeld? Warum hat er mir noch nicht geantwortet? Was soll ich ohne dich machen? Wieso sind Nippel von Männern auf Instagram erlaubt, aber die von Frauen* nicht? Warum schmelzen die Polarkappen?

So viel mehr Fragen sind in meinem Kopf und in diesem Konzert möchte ich einen kleinen subjektiven Einblick in meine Gedankenwelt geben.

Es geht um den Schmerz meiner Generation - den Zwiespalt zwischen dem Selbstfindungsprozess und der Identifikation, dem Individualismus, dem Abenteuer erleben wollen und die Sorgen und Ängste hinsichtlich gesellschaftspolitischer Probleme, wie die Klimakrise, Klassismus, Rentensicherheit, Homophobie und Transfeindlichkeit, Rassismus, Sexismus, Altersarmut, Krieg und noch viele, viele mehr, die wir uns tagtäglich machen. Zu diesem Konzert hört man meine Kritik an unserer Gesellschaft, meine Beobachtungen und wie ich mich darin zurechtfinde und aus ihnen gelernt habe.

Ich wünsche viel Spaß beim Zuhören, Mitschunkeln und Tanzen und dabei ganz viel Herzen.



I. Settle Down

Kimbra

„Making promises to fit in the system.“

- Joëlle



Kimbra ist eine Sängerin und Songwriterin aus Neuseeland, die mit ihrem innovativen Einsatz ihrer Stimme, in Verbindung mit Effektgeräten wie z.B. einer Loopstation, andere Sphären und Möglichkeiten als Sänger:in aufzeigt. Sie vermischt gerne verschiedene Genres wie Pop, Soul, R'n'B und Jazz und spielt dabei mit vielen verschiedenen Stimmfarben und Facetten ihrer eigenen Stimme.

Dieser Song repräsentiert die Thematik ‚sich anpassen‘ zu müssen. In diesem Fall das Anpassen an Rollenbilder, Erwartungen und Wünschen anderer: Heirat im jungen Alter.

Wo bleiben wir am Ende? Was möchtest du eigentlich in deinem Leben? Was möchte ich? Ich möchte selber entscheiden, ob ich mich an jemanden binde oder ob ich alleine ganz zufrieden bin.

Denn an sich sind wir ja nicht ganz allein.

Ich wünsche mir, dass wir aufhören fortlaufend an normativen und binären Lebensmodellen festzuhalten und stattdessen die Gesellschaft in der wir leben, inklusiver gestalten, dass wir mehr zusammenrücken, neue Familienbilder und Supportsysteme ausarbeiten und diese neu erfinden, das Existieren gemeinsam genießen und rausfinden was das Leben so zu bieten hat.

2. Black, Gold And Ash

Musik - Joëlle Lucía Balan

Text - Toni König



Schwarz, Gold und Asche - drei Elemente, welche durchaus oft in Verbindung zueinander auftreten, wie zum Beispiel in queeren Clubs in Berlin. Zwischen Darkrooms, zertretenen Zigarettenstummeln und bunten bis goldenen Lametta, Glitzer, Glanz und Gloria, findet ein Liberalismus der LGBTQIA+ Community statt.

Wo viele Obszönität, Lust, Sex und unverständliche Selbstdarstellung vermuten, befindet sich lediglich ein sicherer Ort aka. Safe Space für queere Menschen. Diese und auch alle anderen existierenden marginalisierten Gruppen brauchen einen geschützten Ort.

Denn ist Sicherheit nicht etwas, was wir alle brauchen, um zu leben?

Umso schlimmer ist es, wenn rechtsextreme und homophobe Menschen diese Räume durchbrechen und Menschen umbringen, ausgrenzen und diskriminieren. Dies ist keine Einzeltat, sondern ein systematisches Problem, welches schon seit Jahrhunderten besteht.

Denn warum ist es wohl noch nicht überall auf der ganzen Welt möglich, seine:n Partner:in zu heiraten, für schwule und lesbische Paare nicht möglich Kinder zu adoptieren oder einfach nur Händchen haltend über die Straße zu gehen?

Die Welt ist noch zu binär und hat zu viel Angst vor Dingen, die ihr neu sein könnten.

Lasst uns diese Räume umso mehr schützen. Werdet Allies und solidarisiert euch mit Betroffenen und seid für sie da. Geht auf die Straße demonstrieren und seid euch eurer Privilegien bewusst. Denn in einer binären Welt, die einen so erzieht, dass man nicht zugehörig ist, wenn man der „Norm“ nicht entspricht, ist es noch schwieriger zu überleben, als es das eh schon ist.



Tower of Power



Monster on A Leash

3. Senses

Joëlle Lucía Balan

*„I can't feel my fingers
my legs and my lungs.
It just wants to linger until
all of it's gone“
-Joëlle*

4. A Little Knowledge Is A Dangerous Thing

Tower Of Power

Tower Of Power sind eine zehn Personen starke Funkband aus Oakland. Sie sind bekannt dafür, hochkomplizierte Grooves, mit dem Einsatz von Synkopen, in die Höhe zu treiben. Die charakterstarken Bläser und die aufwändigen Arrangements, welche mit äußerster Präzision und vor allem Kraft gespielt werden, formen zusammen mit dem soulartigen Gesang einen unvergleichlichen Klang, der zum Begeistern und Tanzen einlädt. Dieser Song ist ein unglaubliches Hoch der Gefühle auf allen Ebenen und fügt sich frech und frisch in das Programm ein und ist ein Kult der 80er und 90er. Es geht um Liebe und Leidenschaft und wie es sein kann, sich mal richtig von einer Person umhauen zu lassen, sodass man sich am Ende fragt, ob es wirklich wahr ist oder nur ein Bild der eigenen Fantasie.

5. DRUNK

Sterni.Fritz

*„Nüchtern zu schüchtern, besoffen zu offen“
- Idil Baydar*



Betrunken sein kann man von Alkohol, von Liebe, von Übermut und vielen anderen Sachen. Manchmal kann betrunken sein einem helfen, Dinge zu tun die man sich vorher nicht getraut hätte.

In Datingsituationen kann das durchaus hilfreich sein. Jedoch ist der Grad zwischen einem überforderten Trunkenheitszustand und dem Mutigsein sehr gering und am nächsten Morgen bedankt sich der Kater bei einem.

DRUNK ist ein Song über Mutigsein, Angst, Überforderung mit unerwarteten Situationen, sich widersprechenden Gefühlen und dem eigentlichen Wunsch nach Nähe.



6. ALONE

Sterni.Fritz



Wir sitzen ja alle öfter mal vor dem Handy, anstatt uns miteinander zu unterhalten. Manchmal mag es sogar passieren, dass man über das Gerät miteinander kommuniziert, obwohl man sich im gleichen Raum, wie die andere Person befindet.

Nach der Sachbuchautorin Vera F. Birkenbihl, schädigt die regelmäßige Aussetzung animierter Bildschirme möglicherweise die Wahrnehmungsfähigkeit Kinder im Kleinkindalter für den Rest ihres Lebens. Kinder wollen gerne Geschichten immer wieder nochmal hören. Dabei baut sich das Kind selber Imaginationen im Kopf auf und lernt Zuhören und sich währenddessen Vorstellungen zu machen. Dadurch dass das Fernsehen o.Ä. die Bilder aber schon mitliefert, findet der Prozess der Vorstellungskraft nicht mehr statt und kann sich dabei auch nicht entwickeln. Laut Birkenbihl kann dies in Teenagerjahren dann dazu führen, dass sie einfache logische Anweisungen oder Zusammenhänge nicht verstehen. Als Beispiel führt sie einen amerikanischen Baseballtrainer auf, welcher berichtete, dass er früher die Spielstrategie mit Kreidestrichen an der Tafel durchgegangen sei. Heute bräuchte er jedoch eine Trickfilm-Animation, damit seine Spieler:innen alles nachvollziehen können. Inwiefern das nun alles der Wahrheit entspricht, sei dahingestellt. Aber vielleicht sollten wir mal das Handy beiseite legen und ein wenig Zeit in der realen Welt verbringen.



7. Plastic

Sterni.Fritz

*„We fucked everything up
so we could be the last generations of our kind „
- Joëlle*

Plastik im Meer.

Wir befinden uns seit Jahren in einem Teufelskreis mit dem Verbrauch unserer Ressourcen. Soweit ich mich zurückerinnern kann, war und ist die Klimakrise ein nicht unwesentlich großes Thema in der Schule und auch in den Medien. Im Hort hatten wir Fürher ein Umwelt-Brettspiel, welches ähnlich zu dem Spiel des Lebens war, da es auch mit Ereignis- und Gemeinschaftskarten gespielt wurde. Auf den Karten standen kleine Klimasünden wie „Du musst aussetzen, weil du den CD-Player mit der Fernbedienung angeschaltet hast.“

In der Schule wurde uns über das Schmelzen der Polarkappen berichtet, in den Nachrichten sah man übergreifende Generationen gegen Atomkraftwerke demonstrieren und in Zeitungen las man über die Auswirkungen der CO2 Belastung in den kommenden Jahren und über die Abholzung des Regenwaldes in Verbindung mit dem Konsum von Palmöl.

Trotzdem ist seither nicht wirklich viel passiert. In Rostock sollen Moore von großen Industriefirmen trockengelegt werden, obwohl diese eine der wenigen Orte sind, um Kohlenstoff zu speichern. Der Meeresspiegel steigt, weltweites Artensterben verbreitet sich und wir tun nichts.

Wann werden wir aufwachen und endlich erkennen, dass sich etwas in der Industrie, der Politik und den Großkonzernen ändern muss und vor allem aber unser Konsumverhalten.

Die Wirtschaft strebt immerzu nach Wachstum und füttert sich gegenseitig mit dem Kapitalismus in dieser Gesellschaft.

Nebenbei steigt die Kluft zwischen Arm und Reich immer mehr an. Kriege brechen aus und Menschen flüchten mit ihren Familien in westliche Länder, in der Hoffnung dort ein sichereres Leben führen zu können. Hier treffen sie jedoch auf Angst, Wut und jegliche Form von Diskriminierung.

Auch dies sind Auswirkungen der Klimakrise und das ist gerade erst der Anfang.

Wir müssen zusammen auf diese Probleme aufmerksam machen, unser Umfeld und uns selber weiterbilden und eine politische Stellung beziehen.

Aktivismus kann ganz verschieden aussehen und bedeutet nicht, dass man nebenbei nicht auch noch leben kann. Lasst uns Farbe bekennen!



8. THE TIP

Sterni.Fritz



Dieser Song geht an alle Gastromenschen da draußen!
Mehrere Jahre lang habe ich in Berlin in Musicaltheatern hinter der Bar gearbeitet. Dabei sah ich die verrücktesten Dinge und vor allem auch die verrücktesten Menschen.

Signifikant war für mich und meine Kolleg:innen das Trinkgeld, welches wir am Abend bei stimmender Kasse und Abrechnung erhalten würden.

Dieses Trinkgeld wurde irgendwann zu einem sinnbildlichen Kreislauf, in welchem das Geld bei mir an der Bar für Getränke ausgegeben wurde und ich es wiederum am Abend für das klassische und wohlverdiente Feierabendbier am Bahnhof Zoo wieder investierte und dieses zu dem Trinkgeld der Nächsten Person wurde.

So entstand unser Fluss des Trinkgeldes.



9. Obsession

Dori Caymmi



Obsession - eine hartnäckige Idee, ein Impuls, ein Verlangen.

Dori Caymmi, ein brasilianischer Sänger, Gitarrist und Komponist veröffentlichte diesen Song erstmals 1987 zusammen mit der Jazzikone Sarah Vaughan.

In dem Song wird seine Leidenschaft und Hingabe zur brasilianischen Musik ganz klar durch die rhythmischen und melodischen Elemente deutlich.

„Zeig mir dein Herz“ - sich öffnen und sein Innerstes entblößen erfordert Vertrauen und Sicherheit.

10. Lucía

Joan Manuel Serrat

„Alles kommt mit der Zeit.

Sie sagen: sei allzeit bereit.

Und wenn der Schmerz schreit soll es bedeuten dass es heilt?“

- Joëlle

Es fliege dieses Lied für dich Lucía.
Die schönste Liebesgeschichte
die ich je hatte und haben werde.
Es ist ein Liebesbrief
den der Wind, gemalt mit meiner Stimme, von sich trägt zu keinem Ort, zu keinem Briefkasten.

Es gibt nichts Schöneres als das, was ich noch nie hatte.
Nichts was ich noch mehr geliebte habe als das, was ich verloren habe.
Vergib mir, wenn ich heute im Sand suche..
diesen vollen Mond, der am Horizont des Meeres aufreißt.

Wenn ich einmal ein Zugvogel wäre,
würde ich es vergessen, um mich dort in deinen Armen einzunisten.
Wenn ich einmal schön und gut wäre, wäre ich verwoben in deinem Nacken und deinem Busen.
Wenn ich einmal weise wäre in der Liebe, hätte ich es von deinen singenden Lippen gelernt.
Wenn ich einmal lieben würde, wenn ich einmal nachdem Tag nachdem ich liebte, lieben würde.
Es war für dich,
Lucía.
Lucía.

Deine Erinnerungen sind jeden Tag noch süßer.
Die Vergessenheit trug nur die Hälfte mit sich und dein Schatten liegt immer noch auf meinem Bett, zusammen mit der Dunkelheit zwischen meinem Kissen und meiner Einsamkeit.



II. PLEASURE

Sterni.Fritz

*„Männer suchen Frauen, die es nicht mehr gibt und Frauen suchen Männer, die es noch nicht gibt.“
- Idil Baydar*



Im zweiundzwanzigsten Jahrhundert zu *daten* und neue Menschen kennenzulernen ist wesentlich schwieriger, als es vielleicht vor dreißig Jahren einmal war. Man verabredet sich über *Dating-Apps* und entscheidet vorher durch ein Wischen in die linke oder rechte Richtung, ob wir jemanden gut finden.

Wir versuchen alle irgendeinem bestimmten Idealbild zu entsprechen, um anderen zu gefallen.

In unserer Selbstdarstellung versuchen wir nicht wir selbst zu sein, sondern verwenden Bilder mit einem Filter, um auch ja keine Poren im Gesicht erkennen zu lassen und damit die Lippen und Augen auch groß erscheinen mögen.

Wir suchen, aber eigentlich wissen wir noch garnicht was wir suchen, aber sind uns sicher, dass wir es erkennen, wenn wir es gefunden haben.



12. Men In Sand

Sterni.Fritz



Männer. LOL.

„Männer“ haben es heutzutage wohl nicht so leicht. Sie haben ständig das Gefühl, ihre Meinung nicht mehr unkommentiert kundtun zu können. Wenn sie etwas erklären, werden sie nicht mehr unterwürfig angehimmelt und wenn sie einer „Frau“ ein Kompliment machen, sind sie gleich sexistisch.

Das betrifft zum Glück nicht alle, aber leider ganz schön viele.

Wir hängen seit Jahren fest in veralteten Rollenbildern der biologischen Geschlechter. Auch wenn die Gesellschaft so liberal erscheinen mag, wird uns durch die Medien und die Werbebranche vermehrt das binäre Bild vom Mann bei der Arbeit und spielend mit den Kindern und auf der anderen Seite das Bild der Frau im Haushalt, mit blauer Periode und Carearbeit des Nachwuchses gezeigt. Einen Monat im Jahr schmücken sich Firmen mit ‚Pride‘ Parolen und Regenbögen, aber sobald dieser vorbei ist, sind die alten binären Rollenbilder wieder überall zu sehen.

Letzten Sommer haben wir einmal ein Konzert direkt am Strand gespielt. Dort haben sehr „männliche“ Männer sehr „maskulin“ die Bühne aufgebaut und ihre nackten Oberkörper repräsentativ entblößt.

Parallel ging gerade die Debatte um, dass auf der sozialen Medienplattform Instagram Männernippel erlaubt, aber Frauennippel als obszön gemeldet wurden. Diese wurden nach kurzer Zeit nämlich wegen Verstößen der Richtlinien von Instagram gelöscht.

In feministischen Kreisen ist die Angelegenheit des freien Oberkörpers von Frauen* schon lange ein aufstoßendes Thema. Wir wollen Gleichberechtigung. Allerdings wird es uns als Frauen* entweder verweigert Oberkörper frei herumzulaufen oder man tut es nicht, aus Angst sexualisiert und belästigt zu werden.

Dieser Song widmet sich eben diesem Phänomen der entblößten „toxischen Männlichkeit“, zusammen mit der einhergehenden Selbstdarstellung und nimmt diesen überspitzend, mit ganz viel Sarkasmus, Witz und Ironie hops.

Also liebe Männer, ihr dürft auch mal Gefühle zeigen, müsst uns nicht die Welt erklären, könnt mit euren Kumpels kuscheln, sensibel und weich sein, einander zuhören, eure Privilegien checken und lasst euch nicht von der Gesellschaft vorschreiben, was „männlich“ ist und was nicht.





DANKE!



Danke

an meine Band, die heute Abend und die verrückten letzten Wochen mit mir durchgemacht, mich bereichert und inspiriert haben. Ihr seid knorke!

Pia, ich wüsste nicht wo ich ohne dich und unsere Musik heute wäre. Danke Uschi!
Amore <3

Mama und Papitito, die ihr mich immer unterstützt und für mich da seid, auch wenn ich gerade mal nicht mehr weiter weiß. Mil besos!

Fili, meiner allerbesten Schwester, die du immer ein offenes Ohr für mich hast, wenn mir mal alles zu viel wird und du mich dann wieder zum lachen bringst.
Ich hab dich lieb!

meinen Freund:innen, die ihr immer verständnisvoll mit mir wart, wenn ich gerade keine Zeit hatte, weil ich wieder proben musste.

Barbara Felsenstein für die mehr als vier lehrreichen Jahre, in denen du mich begleitet und mich unterstützt hast.

Kira Primke für das schöne Semester mit dir, in dem ich gelernt habe Dinge und vor allem mich, gelassener zu nehmen und zu mir zu kommen.

der Popabteilung und Prof. Benjamin Köthe für die Möglichkeiten und Erfahrungen.

Juwe Andrees für die vielen lehrreichen Unterrichtsstunden und dass du immer einen guten Rat für mich parat hast.

der HMT Technik für die gute Beleuchtung und den guten Sound heute Abend und die letzten Jahre.

Auf Baldrian!



Foto: Reiner Nicklas



Hochschule für Musik und
Theater Rostock
Beim St. - Katharinenstift 8
18055 Rostock
FON +49 381 5108 - 0
www.hmt-rostock.de

Impressum und Design: Joëlle Lucía Balan